

Katholische Kirche: Dekan Dr. Joachim Dauer verabschiedet Pfarrer Johannes Bold, den Leiter der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg, in den Ruhestand

Zum Abschied noch eine Überraschung

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Drawitsch

WEINHEIM. Der Beifall, der ganz zum Schluss des Verabschiedungsgottesdienstes gestern in der Kirche von St. Marien gleich zweimal regelrecht aufbrandete, galt nicht der Hauptperson, nicht Pfarrer Johannes Bold, der aus seinem Dienst in der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg verabschiedet wurde. Die Menschen applaudierten Laith Mtity. So heißt der künftige Integrationshelfer für Flüchtlinge, der mit seiner Familie im Pfarrhaus von St. Jakobus wohnen wird. Der gebürtige Iraker wird zunächst für einen Zeitraum von zwei Jahren angestellt, um Integrationsarbeit zu leisten. Dass diese Lösung zustande kam, lag in den vergangenen Wochen aber doch an der gestrigen Hauptperson, an Pfarrer Bold, der zusammen mit Pastor Christian Pestel von der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde die Stelle aus der Taufe hob. „Das war ein Beispiel für die wunderbare Art von Pfarrer Bold, Menschen zu integrieren“, sagte Pestel.

Die Überraschung war Johannes Bold in der überfüllten Kirche von St. Marien gelungen. Viele Menschen mussten sich mit einem Stehplatz zufrieden geben angesichts des Besucherandrangs zu einem Gottesdienst, der für die katholische Kirche von besonderer Bedeutung war. Johannes Bold kam 2002 nach Weinheim und bildete damals zusammen mit drei weiteren Kollegen im Pfarrhaus von St. Laurentius eine Pfarrer-Wohngemeinschaft. In den Folgejahren begann ein großer Um-

bruch. Die Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg wurde gebildet, die einzelnen Pfarreien näher zusammengeführt – auch in Folge der abnehmenden Zahl von Pfarrern.

An ihnen bestand gestern in St. Marien kein Mangel. Viele feierten mit ihrem geschätzten Kollegen dessen Abschied. Johannes Bold geht im Alter von 70 Jahren Ende August in den Ruhestand, plant zunächst ein Studienjahr in Loppiano in der Toscana nahe Florenz, wo es auch Siedlungen der Fokolar-Bewegung gibt, zu deren Anhänger Johannes Bold schon lange gehört.

Im Gebet sehr treu

Dr. Joachim Dauer, Dekan des Kirchenbezirks Heidelberg-Weinheim, bezeichnete Johannes Bold in seiner Predigt als „einen, der im Gebet sehr, sehr treu ist.“ Seine tiefe spirituelle Haltung belege zum Beispiel die Tatsache, dass Bold von Jesus selbst ein Lied eingegeben worden sei, das er in Noten gebracht habe und zur Gitarre darbieten könne. Fußball und Radfahren gehörten außerdem zu Freizeitbeschäftigungen, wobei der Pfarrer sogar Briefe persönlich mit dem Rad an Menschen überbracht habe, die aus der Kirche ausgetreten sind.

Dass Bold das Gespräch mit Menschen sucht und ihnen zuhört, erwähnte Erzbischof Stephan Burger in seinem fünfseitigen Dankeschreiben an den Pfarrer, aus dem Dr. Dauer nur eine Passage vorlas.

Johannes Bold wurde am 7. August 1946 in Singen am Hohentwiel geboren und am 22. Mai 1972 in Freiburg zum Priester geweiht. 1977



Pfarrer Johannes Bold bei seinem Abschiedsgottesdienst gestern in der Kirche von St. Marien.

BILD: REIMER

trat er in Sigmaringen seine erste Pfarrstelle an und kam über Pfaffengrund und Neckargemünd nach Weinheim.

„Sie sind alle noch zu einer kleinen Feier ins Gemeindehaus nebenan eingeladen, wobei jemand das Wörtchen klein gestrichen hat“, sagte Johannes Bold am Ende des fast zweistündigen Gottesdienstes.

Weinheims Oberbürgermeister Heiner Bernhard sprach vom Kommen und Gehen, das eines Menschen Leben generell bestimmt, Klaus Veiser lobte Bolds Geduld bei der Zusammenführung der Gemeinden zur Seelsorgeeinheit, und Pfarrer Dr. Stephan Royer sprach im Namen der evangelischen Kirchengemeinde Weinheim davon, dass vieles,

was Bold angestoßen habe, nicht mit seinem Ruhestand ende. Der Abschied von Weinheim war überaus herzlich, wobei verbleibende und ehemalige Pfarrerkollegen sogar einen Chor bildeten und ein munteres Ständchen sangen. Dabei lernte Johannes Bold, dass Pfarrer i. R. nicht „im Ruhestand“, sondern „in Rufweite“ bedeutet.